

Faszination KinoStimmen zum IFFMH als Ort der globalen Begegnung

F. Apolloni, A. Kunisada, G. Ilter, X. Li, M.-R. Engl, K. Kojima und Y. Wu

Das Festival hat mir die Tür zu einer neuen Welt geöffnet

Francesca Apolloni, Italien, anlässlich des 72. IFFMH, 2023

Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg war eine unglaubliche Überraschung für mich. Ich hätte mir nie eine so wunderbare Erfahrung vorstellen können! Es ist ein Treffpunkt für Cineasten, Kinoliebhaber, Regisseure, Schauspieler und Künstler verschiedener Generationen aus der ganzen Welt, wobei man auch über die Rolle des Kinos diskutieren kann. Ich hatte noch nicht so viel über die Macht und Stärke des Kinos nachgedacht, und während des Festivals wurde es mir immer klarer, dass Filme ein bedeutendes Instrument in der Gesellschaft darstellen. Sie können wichtige Werte vermitteln und sich mit sozial relevanten Themen auseinandersetzen. Filme sind Kunstwerke, welche als Anstoß zum Nachdenken dienen: Sobald man sie gesehen hat, gibt es kein Zurück mehr, und man kommt nicht umhin, Fragen zu stellen und zu reflektieren. Vielleicht kann das Kino die Welt wirklich verändern, aber als Zuschauer*innen sind wir aufgerufen, unseren Beitrag zu leisten. Denn was wäre das Kino ohne seine Zuschauer*innen?

Das Festival hat mir die Tür zu einer neuen Welt geöffnet: Ich habe neue Filme gesehen, mit berühmten Regisseuren gesprochen, über wichtige Konzepte nachgedacht, neue Freundschaften geschlossen und eine Menge Spaß gehabt. Das Festival ermöglichte mir, meinen Horizont zu erweitern, über wichtige Themen und über mich selbst nachzudenken. Ich werde diese Erfahrung für den Rest meines Lebens mitnehmen.

Zusammen Film erleben – auch im Zeitalter der Streaming-Portale

Ayumi Kunisada, Japan, anlässlich des 72. IFFMH, 2023

Wenn ich gefragt werde, was mir beim Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg am besten gefallen hat, antworte ich: die ganze Atmosphäre! Zu diesem Festival kommen verschiedene Leute, deren Sprache, Kultur oder Nationalität unterschiedlich sind. Aber weil wir die gleichen Filme sehen, sind solche Dinge wirklich egal. Beim Sehen der Filme können wir ähnliche Emotionen erleben und miteinander teilen. Dieses Gefühl war mein Highlight bei dem Filmfestival.

Gemeinsam Filme anzusehen ist eine im besten Sinne des Wortes »merkwürdige« Sache: Gibt es außer im Kino die Möglichkeit, dass man längere Zeit mit vielen Fremden auf einen riesigen Bildschirm mit dem Format 16:9 schaut, mal gemeinsam lacht, mal weint? In einem großen Saal verfolgen wir gemeinsam Geschichten, manchmal von einem amerikanischen Boxer, manchmal von einem japanischen Putzmann in öffentlichen Toiletten. Ich habe dann das Gefühl, dass ich die Emotionen der anderen sehen und verstehen kann. Das Innere von Menschen ist sonst wie eine Black Box. Niemand kann wissen, was andere fühlen, bis sie sich selbst »verraten« – wie im Kino.

Heutzutage nimmt die Anzahl der Menschen zu, die Filme zu Hause allein oder mit ihren Familien über Streaming-Portale schauen. Das ist schon gut, und ich selbst habe einen Streaming-Service abonniert. Trotzdem will ich weiterhin das Kino besuchen, nicht nur um neue Filme zu sehen, sondern auch um die Stimmung zu genießen, um mich mit anderen Menschen auszutauschen. Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg hat mich an den ursprünglichen Sinn des Kinos erinnert.

Das IFFMH hat meine Begeisterung für den Film neu entfacht

Güliz Ilter, Deutschland, anlässlich des 73. IFFMH, 2024

Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFFMH) ist für Mannheim und Heidelberg jedes Jahr ein echtes Highlight. November heißt: spannende Filme und kreative Veranstaltungen! Gegründet wurde das Festival 1952 in Mannheim, heute ist es eines der ältesten und wichtigsten Filmfestivals in Deutschland. Neben den Filmvorführungen gibt es zudem auch Workshops,

Diskussionen und Networking. Kurzgefasst heißt das, wenn du Lust auf besondere Filme und echte Entdeckungen hast, ist das IFFMH ein Muss!

Das Festival führte mich auf eine faszinierende Reise durch die Welt des Kinos. Es war mehr als nur Filme. Die Veranstaltungen rundherum boten inspirierende Momente und Einblicke in die Welt des Filmschaffens. Die Filme und Veranstaltungen erweiterten meinen Blick auf die Welt, die Begegnungen mit Gleichgesinnten inspirierten mich, und die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten führte nicht selten zum Nachdenken. Meine Begeisterung für das Medium Film wurde erneut entfacht. Für mich war das Festival eine Bestätigung dafür, wie wichtig es ist, sich auf Unbekanntes einzulassen und die Welt durch die Augen anderer zu sehen.

Fenster in andere Welten, Spiegel der Realität und Träume des Möglichen

Xiaoyi Li, China, anlässlich des 73. IFFMH, 2024

Filme sind für mich weit mehr als bloße Unterhaltung – sie sind Fenster in andere Welten, Spiegel der Realität und zugleich Träume des Möglichen. Als siebte Kunst verbinden sie Bilder, Sprache und Emotionen, um Geschichten zu erzählen, die unser Denken bereichern und unsere Sicht auf die Welt verändern können. Diese Faszination begleitet mich schon lange, doch sie wurde beim Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg auf besondere Weise vertieft. Es ist ein Ort, an dem Geschichten zu Leben erwachen und Leinwände zum Spiegel der Welt werden. Es war eine Reise in die Tiefe der siebten Kunst, die mich nicht nur sprachlich, sondern auch auf einer emotionalen Ebene bereicherte.

Besonders schön war es, nach den Filmen mit anderen Festivalbesuchern ins Gespräch zu kommen, die oft genauso begeistert waren wie ich. Ihre Geschichten und Perspektiven erweiterten meinen Blick auf die Filme und machten die ganze Erfahrung noch reicher.

Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg war für mich eine Reise voller Entdeckungen – filmisch und persönlich gleichermaßen. Die Eindrücke, die ich gesammelt habe, reichen weit über das bloße Schauen von Filmen hinaus. Sie haben mein Verständnis von Kunst, Gesellschaft und der Rolle des Körpers in der Darstellung von Macht und Widerstand bereichert.

Ich bin dankbar für diese Erfahrungen und freue mich darauf, diese Erkenntnisse weiter zu vertiefen und in meine zukünftigen Studien und persönlichen Reflexionen einzubeziehen.

Eine filmische Weltreise

Maria-Ramona Engl, Italien, anlässlich des 74. IFFMH, 2025

Ich mag zwar nicht die Gelegenheit oder die Mittel haben, in alle Länder der Welt zu reisen, aber ich durfte eine filmische Weltreise unternehmen – über Zeit und Raum hinweg. Ich bin gemeinsam mit Amir auf dem Fahrrad durch Teheran gefahren, bin durch die Straßen Budapests der 50er Jahre gerannt und war dabei, als Schauspieler auf der Bühne des Kabuki-Theaters an ihre Grenzen gingen.

All diese Filme aus den unterschiedlichsten Ländern waren auf ihre Weise einzigartig und besonders. Sie handelten von fremden Ländern und Menschen, die mir am Ende nicht mehr fremd, sondern vertraut waren. Jeder Film ist eine Tür in eine neue Welt und ich bin dankbar für jede, die ich beim IFFMH öffnen durfte.

Welche Rolle spielt ein Filmfestival in unserer modernen Welt?

Keitaro Kojima, Japan, anlässlich des 74. IFFMH, 2025

Da Filme die Fähigkeit haben, Menschen zum Nachdenken zu bringen oder Menschen zu erfreuen, wurden Filme in Japan im Jahr 1958 als »Könige des Vergnügens« bezeichnet. Im gleichen Jahr gab es in Japan die höchste Anzahl der Besucherinnen und Besucher im Kino, nämlich rund 1,13 Milliarden Menschen in landesweit 7000 Kinos. In den 1960er-Jahren verbreitete sich hingegen der Fernseher rasant, und zugleich sank die Zahl der Besucherinnen und Besucher im Kino auf etwa ein Drittel der Zahl von 1958. Die Anzahl der Kinos ging dementsprechend nach und nach zurück, und 2013 gab es nur noch rund 600 Kinos in Japan. Zusätzlich haben in dieser digitalisierten Gesellschaft Abonnements beispielsweise von Netflix und Amazon Prime entscheidend an Bedeutung gewonnen. Inzwischen hat Netflix 301,6 Millionen Haushalte als Kunden, wie dieses Jahr die »Tagesschau« vermeldet hat. Ein Abonnement er-

möglichst es Kundinnen und Kunden, ohne großen Aufwand nicht nur muttersprachliche Filme zu schauen, sondern auch zahlreiche internationale Filme zu entdecken.

Auch im digitalen Zeitalter ist das Kino unverzichtbar. In dieser modernen Welt, in der man jederzeit an jedem Ort Filme sehen kann, findet einmal im Jahr das »Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg« statt. Hier stellt sich die Frage, warum das Filmfestival trotz der oben genannten Hürden stattfindet und welche Rolle es spielt. Schon bei der »Opening Night« in Mannheim bekam ich eine Antwort auf diese Frage – beim Blick in lächelnde Gesichter, als Zeuge angeregter Gespräche, in einer Atmosphäre voller Freude und Lebendigkeit: Bei dem Festival kommen Menschen zusammen, bauen Beziehungen auf, knüpfen neue Freundschaften. Das Festival schafft Räume für Begegnung, Reflexion und emotionale Teilhabe. Gerade durch gemeinsames Erleben, kulturellen Austausch und persönliche Eindrücke entfalten Filme eine Tiefe, die Streaming allein nicht ersetzen kann. Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg hat mir gezeigt, dass Kino auch im digitalen Zeitalter eine unverzichtbare Rolle spielt.

Das IFFMH macht deutlich, welche gesellschaftliche Bedeutung Filmfestivals haben können

Yanzu Wu, Japan, anlässlich des 74. IFFMH, 2025

Neben den Filmen selbst hinterließ auch die Atmosphäre des Filmfestivals einen starken Eindruck auf mich. Unabhängig von Uhrzeit oder Spielort waren die Kinos gut besucht, und Menschen aller Altersgruppen kamen zusammen. Diese lebendige, fast festliche Stimmung machte deutlich, welche gesellschaftliche Bedeutung Filmfestivals haben können.

Auch die Gespräche nach den Vorführungen hinterließen einen bleibenden Eindruck. Im Foyer oder auf dem Weg nach draußen tauschten sich viele Zuschauer*innen offen über ihre Eindrücke aus. Es wurde über Figuren, Erzählweisen oder gesellschaftliche Hintergründe diskutiert, oft auch zwischen Menschen, die sich zuvor nicht kannten. Diese Offenheit machte deutlich, dass Film hier nicht konsumiert, sondern als kulturelles und gesellschaftliches Ausdrucksmittel ernst genommen wird.

Für mich als internationale Studentin boten diese spontanen Gespräche eine wertvolle Gelegenheit, meine eigenen Interpretationen mit anderen Per-

spektiven zu vergleichen. Durch den Austausch wurde mir bewusst, wie unterschiedlich Filme wahrgenommen werden können und wie stark individuelle Erfahrungen die Rezeption beeinflussen. Besonders bereichernd war es, Aspekte zu hören, die mir während der Vorführung selbst nicht aufgefallen waren.

Insgesamt war die Teilnahme am Filmfestival Mannheim-Heidelberg für mich eine äußerst bereichernde Erfahrung. Dass ich während meines Auslandsstudiums an einem so etablierten und zugleich einzigartigen kulturellen Ereignis teilnehmen konnte, empfinde ich als großes Privileg.